

COMMENTARII PERIODICI PONTIFICII INSTITUTI BIBLICI

ORIENTALIA

VOLUMEN IV

NOVA SERIES



1 9 3 5

SUMPTIBUS PONTIFICII INSTITUTI BIBLICI
ROMA 101 PIAZZA PILOTTA 35

Zu den Wiener koptischen Zaubertexten

WALTER TILL - Wien

Herr Dr. VIKTOR STEGEMANN hat sich der mühevollen, aber dankenswerten Aufgabe unterzogen, die Wiener koptischen Zaubertexte zu katalogisieren und, soweit sie von einiger Bedeutung sind, mit Übersetzung und Erläuterungen zu edieren: *Die koptischen Zaubertexte der Sammlung Papyrus Erzherzog Rainer in Wien*, Heidelberg, 1934 (= *Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-historische Klasse*, Jg. 1933/34, 1. Abh.). Diese schöne Publikation hat mich dazu angeregt, die von STEGEMANN beschriebenen Stücke noch einmal genau zu untersuchen. STEGEMANN hatte leider keine Gelegenheit, seine im Jahre 1926 auf Grund der Originale aufgezeichneten Lesungen an den Stücken selbst später noch einmal nachzuprüfen. Einige Stücke waren damals auch in schlechtem Zustand und konnten während STEGEMANN'S Aufenthalt nicht mehr restauriert werden. Das ist nun alles besorgt, und ich kann an einigen Stellen Verbesserungen der Lesung bieten. Auch habe ich zur Orientierung des Lesers die Texte aller Stücke aufgenommen, die STEGEMANN wegen ihres belanglosen Inhaltes nur beschrieb. Ausserdem schlage ich an einigen Stellen eine andere Übersetzung bzw. Auffassung vor, zum Teil auf Grund der verbesserten Lesungen.

Um diese kleine Nachlese zu einer möglichst vollständigen Ergänzung der wichtigen Publikation zu machen, bat ich Herrn Dr. STEGEMANN, selbst die Änderungen durchzusehen und seine Bemerkungen hinzuzufügen. Auch stellte mir Herr Dr. H. J. POLOTSKY seine Bemerkungen zur Verfügung. Den beiden Herren sei auch hier mein bester Dank für ihre Mitarbeit ausgesprochen.

Ich schicke einige sammlungstechnische Bemerkungen voraus. Die Sammlung « Papyrus Erzherzog Rainer » existiert unter dieser Bezeichnung nicht mehr. Sie wurde schon 1899 vom Erzherzog Rainer selbst der Hofbibliothek zum Geschenk gemacht und ist jetzt Eigentum der Nationalbibliothek (Papyrussammlung). Einige der von STEGEMANN beschriebenen Stücke waren ursprünglich in der Aus-

stellung und hatten vielfach bloss Ausstellungsnummern (AN). Sie erhielten unterdessen wie alle übrigen Stücke, zu denen hier etwas bemerkt wird, die richtigen Inventarnummern. Ich gebe bei allen Stücken, zu denen hier etwas bemerkt wird, die richtigen Inventarnummern an. Die Aufbewahrung in Schachteln (Capsae, bei STEGEMANN: Kasten) ist nur provisorisch. Das Stück ändert seinen Aufbewahrungsort, wenn es unter Glas kommt oder publiziert wird. Die von STEGEMANN angegebenen Schachtel(Kasten)nummern stimmen daher durchwegs nicht mehr. Das ist jedoch für den Benützer belanglos, da zur Auffindung des Stückes die Angabe der Inventarnummer genügt. K bedeutet dabei « koptisch ».

I. K 192. Alle acht Fragmente lassen sich lückenlos aneinander reihen und ergeben wohl ein vollständiges Stück. Sie sind jetzt zu zwei grösseren Stücken vereint unter Glas. Der ganze Streifen ist $53 \frac{1}{2}$ cm hoch und 11 cm breit. Er war in Abständen von 3-4 cm zusammengefaltet, so dass der Anfang aussen lag. An den Bügen ist der Papyrus gebrochen oder wenigstens die Schrift unleserlich geworden. Ich gebe den Text, wie ich ihn lese, mit der Übersetzung STEGEMANN'S. Die Bemerkungen zum Text sind von mir, die zur Übersetzung von STEGEMANN.

..] * ΜΜΩΥΣΗΣ[	... ] Moses [...
...] ** ΠΕΝΤΑϞ[	... ] der [...] hat, [...
..] ****[
ΕΞΟΥΝ ΕΠΚΥΝΟΣ ΤΗΡϞ	zu dem ganzen Geschlecht
⁵ ΝΑΔΑΜ' ΑΝΟΚ Α̅Λ̅ ΤΕ	Adams. Ich, N.N., ...
***** Α ΙΑΩ ΑΑΑΑΑΑ	... Jao Alpha (7 mal)
***** Φ*****	.....
ΠΝΟΥΤΕ ΤΑΑΣ ΕΧΗ Ν-	Gott gab sie auf die Flügel
ΤΗΝΘ	
ΜΠΑΡΧΑΓΓΕΛΟΣ ΓΑΒ-	des Erzengels Gabriel,
ΡΙΝΔ	
¹⁰ ΕΤ] Ε ΠΩΟΡΠ ΠΗΙϞΕ ΠΕ	der der erste Hauch ist,
c. 8] * Ϟ * ρ [c. 4	[der die frohe Botschaft kündete]
... ΜΜΙΝΕ ΜΜΟϞ ΕΤΕ ΠΕϞ	selbst (?), welches ist sein

- ωηρε πε ασηταμε παρ^x Sohn. Er verkündete dem Erz-
 ***** επρασε ετε ουφ engel die Freude, die
 15 *επεχαϊρε πε ασητηνο ... das « Sei gegrüsst » ist. Er
 sandte ihn
 ωα τερρω μπκυνος zur Königin des ganzen Geschlech-
 tes
 τη[ρ]η ηνεζιοομε μα- der Frauen, Maria:
 ρια
 χε ρ***** [« Sei gegrüsst, die du Gnade
 gefunden hast,]
 πχοεις ημεε ασηωτα der Herr ist mit dir ». Er hörte,
 20 ασηρε ηβι γαβρηηλ er tat, nämlich Gabriel,
 αση*** ασηπε πρασε er ... Freude.
^{sic}
 τιοπε αγω τιπαρακα- Ich bitte und rufe
 λει
 μεοκ αποκ λα χε dich an, ich N.N., dass
 ε[κε]τορ***** ρωε [du ...
 25 ετημαυ μη τεχαρις dort und die Gnade
 ***** ασηροου ηλα [und die Ehre und den] Ruhm
 des N.N.
 ημεριτ παρα ουιωτ Er liebt mich mehr als Vater
 μη ουμαυ χε κσοουη und Mutter; denn du weisst,
 χε ουη ιωτ [?]η μαυ dass ... Vater und (?) Mutter
 εμαυ
 30]χαχε [?]εμαυ
 αλλα τιοπε μεοκ aber ich bitte dich,
 ηνεζ μπτηηηλ ιαω Öl der Freude, Jao Alpha,
 αλφα
 π*** γα*τισηηροου μεη [erhöre und sende] den Mi-

- χΑΗΛ ΠΕΚΑΡΧΑΓΓ[Ε]- chael, deinen Erzengel,
 ΛΟC
 35 ΕΧΗ ΠΕΝΕΣ [ΜΗ ΤΕΙ]Δ auf dieses Öl [und den]
 ΠΑΡΧΗ ΕΤΩΝ ΤΑΒΙΧ Erstling, der in meiner Hand ist.
 ΝΕΦΡΑΓΙΖΕ ΜΜΟC ΝΕF Er segne es (das Öl?) und
 ΤΙ [ΝΝΑΡΧΑΓΓΕΛΟC Ω]- gebe [die Erzengel] vor
 ΙΤΩΗ
 ΜΜΟΙ ΔΥΩ ΩΠΑΩΟΥ mich und hinter mich.
 ΜΜΟΙ
 40 ΠΧΟΕΙC ΠΕΚΤΟΟΥΕ ΩΗ Herr, dein Schuh ist an
 ΡΑΤΚ [ΕCΡ ΟΥΟΕΙΝ... deinem Fuss, [indem er leuch-
 tet (?)...
 ΕΡΟΙ ΜΠΑΚΚΕΜΙΑΚΚΤΟ
 ΩΑΝΤΕΝΤΟΟΥ ΕΤΧΟCΕ bis die hohen Berge
 CΗΚΙΝ[...]*ΠΝΕΤΑΧΙΟΥΤ
 45 ΔΠΟΚ ΩΧΗΩ ΩΗ ΝΜ ΠΛΛ ich. Vernichte (?) ... N.N.
 ΩΑ ΕΝΗΩ CΩΤΗ CΩΤΗ bis in Ewigkeit. Erhöre! Erhöre!

Bemerkungen zum Text.

6. Die Zeile beginnt bestimmt nicht mit **ΩΗ**.

11. STEGEMANN denkt an die Ergänzung: **ΠΕ / [ΝΤΑCΕΙΝΕ ΜΠCΩΜΠΟΥCΕ]**. Ich kann mich diesem Vorschlag mit Rücksicht auf die erhaltenen Buchstabenspuren und das folgende **ΜΜΟC** nicht anschliessen.

14. Der erste Buchstabe ist wohl derselbe wie der vorletzte von Zeile 42. **ΑΓΓΕΛΟC** oder **ΕΤΟΥΛΑΒ** halte ich nicht für gut möglich.

18. Zu STEGEMANN'S sinngemäss zwingendem Vorschlag: **ΧΕ Χ[ΑΙΡΕ ΤΗΤΑCΩΗ ΩΜΟΤ]** scheinen mir die Buchstabenreste nicht zu passen.

24. Ob das Fragment, auf dem das **Ε** steht (Zeilenanfang), wirklich hierher gehört, ist unsicher. Die Ergänzung zu **ΕΚΕ** geht auf STEGEMANN zurück. Schluss: **ρ** und **ω** stehen nicht eng beisammen, doch ist keine Spur eines Buchstabens dazwischen.

26. Die ersten Zeichen vielleicht $\text{ϩ}; \text{ϩ}![\text{ΤΟΟΥΤϩ}]$? Das ϵ hat eine sehr merkwürdige Form, so dass die Lesung $\text{COOY} = \text{COOYH}$ nicht ganz ausgeschlossen ist.

29. Die ersten Zeichen sehr unsicher. Statt $\text{MAY } \epsilon$ könnte auch MAXE gelesen werden.

35-41. Ergänzungen von STEGEMANN.

42. Wenn der vorletzte Buchstabe wirklich T ist, so hat es eine ganz aussergewöhnliche Form. Vgl. Z. 14, erster Buchstabe.

44 Anfang. POLOSKY meint, dem Sinne nach könnte hier COWZU « wanken » stehen; es steht aber bestimmt nicht so da. CHK ist ziemlich sicher.

Schluss. OT eine sonderbare Ligatur, die auch anders gelesen werden könnte; TAXICTA ?

Bemerkungen zur Übersetzung (STEGEMANN).

1. Anfang unklar.

4. Über die Formel s. meine Edition S. 13 A. 1.

5. Gedanklich erwartet man ein Verb des 'Bittens'.

6. Die Formel (s. Z. 32) s. Komm. zu XIX 7. Jao ist der hier Angerufene.

7. Hier beginnt ein neuer Abschnitt: Bericht über die Entsendung Gabriels zu Maria. Über die mehrmalige Verwendung dieser Erzählung im koptischen Zauber vgl. die Hinweise in der Erstausgabe im Verzeichnis. Der Text hierher übernommen aus einer Predigt o. ä. wie die von WORRELL edierte auf den Erzengel Gabriel.

8. 'sie': das Objekt enthielt wohl Z. 7.

10. ROSSI XIV 15-16; KROPP III § 69.

11. Ergänzt nach Or. 4714 p. 9; ähnl. Or. 5899 A 3.

16. WORRELL 138, 20 f.; 145, 11 f.; 143, 11 f.

18. Luk. 1, 28. Wie hier verwendet den Vers die Gabrielhomilie WORRELL 139, 6 f.

22. Hier beginnt der erste Teil der Bitte. Vgl. WORRELL 146, 14 f.

24. 'Du sollst aufstellen' o. ä.; vgl. die verwandte Bitte Or. 6796 (2. 3) verso (= KROPP I Text H) 56 ff.; danach die hypothetische Ergänzung von 26 [$\text{MHN PTALO MHN PEOOY}$]. Verbum des Satzes ist vielleicht ein Begriff wie 'aufstellen' oder 'geben'.

27. Hiernach auf Liebeszauber zu schliessen, ist mir zu gewagt, da 24 ungelesen.

28 f. Es könnte ein Bibelvers folgen.

31 ff. Der zweite Teil der Bitte: Opfersegen.

32. 'Freudenöl' (Heb. 1, 9; vgl. Ps. 44, 8): es ist das Öl, mit dem Gott seinen Sohn salbte. Wann es zuerst Bezeichnung Gottes wird, weiss ich nicht. Bei Cyrill von Jerusalem steht (3. mystagog. Katechese 2) unter Beziehung auf Act. 10, 38, dass das 'Öl der Freude' a. a. O. der Hl. Geist sei. Daraus dürfte sich die Gleichsetzung des Freudenöls mit Jao durch Bezugnahme auf die Trinitätslehre ergeben.

33. Man erwartet **ΕΚΕΩΤΩ ΜΗ ΠΥΤΗΝΟΟΥ**, das sich freilich mit den Spuren nicht vereinigen lässt; ich vermute aber eine sinn-gemässe Verbindung.

34. Auch in dem unedierten Berliner Ölsegen P 11 347 liest man z. B. eine ähnliche Bitte, die die Ergänzung in diesem oder ähnlichem Sinne rechtfertigt (13 ff. **ΕΚΕΤΗΝΟΟΥ ΜΠΕΚ(Π)ΝΑ ΕΤΟΥΑΔΒ ΤΕΓΕΙ ΕΡΡΑΙ ΖΙΧΜ ΠΙΝΕΖ ΕΤΖΗ ΝΑΒΙΧ ΕΓΕΦΡΑΓΙΣ(Ε) ΜΜΟϞ ΖΙΙ ΠΡΑΝ ΜΠΙΩΤ ΜΗ usw.**).

36. Vgl. die in der Erstbearbeitung angezogenen Stellen.

38 f. Vgl. die Erzengelschutzgebete (s. meine Edition No. XXXIV).

40. Hier beginnt ein neuer Teil: Praedikationen Gottes? Zum Ergänzungsversuch vgl. Bartholom. Apok. ed. BUDGE in *Coptic. Apocr.* fol. 11 b 10 (s. auch KROPP I Anhang S. 80, Z. 9 ff.).

42. Sind Bibelverse oder Liturgiezitate hier verstümmelt wie-dergegeben?

44. **ΤΑΧΙΣΤΑ** oder **ΕΛΑΧΙΣΤΟΣ**? «der Geringste». Selbster-niedrigung des Sprechenden wie z. B. Or. 6172 Anfang oder Leiden (Catalogue S. 457 f.) S. 16, 25; 17, 3?

45. Schluss fast unverständlich, an sich und im Zusammenhang.

46. Auffälliger Abschluss eines magischen Gebetes, doch vgl. das **ΩΩΤΩ** der Psalmen.

II. K 842. Die beiden Teile wurden augenscheinlich als Schuh-einlagsohlen o. ä verwendet. Sie passen nicht unmittelbar aneinan-der, wurden aber aufeinander liegend verwendet und so abgenützt. Die Schrift steht auf dem V° auf beiden Stücken verkehrt zu der des R°.

Erstes Stück.

R° → Ϡ ΖΕΝ ΠΖ
 ΕΝ ΜΠΙΩΤ ΜΗ Π
 Ω]ΗΔΙ ΜΗ * Π

Im Namen des Vaters und des
 Sohnes und des hl. Geistes. Ich
 rufe dich an, mein Herr Jesus

π]να ετουεβ
 5 τ]νεπικαλι μα
 κ] παχαϊς ιησ
 π]εχρς γαμς
 ριχε πθεβια
 [ε]χενρην μαρια
 10] * ρβιλια ρε
 c. 6] * η ταχην
 c. 7] κπακα
 (abgebrochen)

Christus, schau auf die Demut
deiner Dienerin Maria, der Tochter
der Carvilia, in [Eile ...

9 ff. sind wohl, zum Teil nach dem zweiten Stück, R^o 5 ff.,
folgendermassen zu ergänzen: πτ]εκ(ρ)εμρην μαρια χη
πκαρβιλια ρεν ουβην.

V^o ↓ (oben abgebrochen)

] ** ρετ
] * ης παω
] * ειογαν
 ρεβιω *
 5 ραμην

(Das Übrige unbeschriftet).

Zweites Stück (oben und unten abgebrochen).

R^o →] ** γαπην
] ημου επχας
 σαβαωτ φ†
sic
 πενογτι γαν *
 5 αρτητ ρα μα
 ρια χη πκαρβ
 ιλια ρεν ου
] ***** η

... Herr Sabaoth, Gott, erbarme
dich der Maria, der Tochter
der Carvilia [eiligst, schnell ...

2. 1. ΠΧΑΙΣ.

7-8. ΖΕΝ ΟΥΒΕΛΗ ΤΑΧΗ?

V^o ↓]* ε

]* ΔΑΗΠΡΙΩΣ

ΖΙΧΕ ΤΜΕΣΤ

ΕΝΖΕΙΤ ΠΑΤ

... auf die Brust des ..., der
die Hand auf das Haupt Jesu
mit dem süßen Namen legte...

5 ΩΔΙΘΑΗΔ ΤΙΜΩΡΙΔ ΠΗΤΑΒ

ΚΕ ΧΙΧ ΕΧΕ ΤΑ

ΠΗ ΜΗΝΣ ΠΑ ΠΙΔ

ΕΝ ΕΤΖΑΛΕΘ

]Δ*** ΕΟΥ*

Auf diesem Stück kommt neben der normalen Form des **εε** auch eine andere vor, die aussieht wie ein **ω**, von dem links ein gerader, senkrecht nach abwärts führender Schaft ausgeht, an dessen Ende ein kurzer, in spitzem Winkel nach rechts aufwärts gerichteter Strich ansetzt.

STEGEMANN: Das Stück bestätigt wie XXXII das von mir S. 4 ausgesprochene allgemeine Urteil über die Wiener Sammlung: sie enthält fast ausnahmslos Gebrauchsamulette. Aus diesem Stück gewinnt man den Namen einer Maria, Tochter der Carvilia (verändert aus Gabrilia, s. L. 39-40?); auch in XXXII scheint **ΠΑΠΗΤΑ** ein koptischer Personenname zu sein. TILLS Korrektur meiner Übersetzung von XVI 1 ff. lässt für diesen Text ebenfalls den praktischen Gebrauch erweisen; das Amulett war für Petrus, Sohn der Maria, bestimmt.

IV. K 1614. Das eigentliche Stück, das auf einem grösseren unbeschrifteten Papyrusfetzen klebte, misst 4½: 11 cm. Beide Seiten sind → beschriftet. Rechts neben der linken Figur stehen einige Buchstaben; darunter **κ**_λ. Rechts daneben scheint eine kleine Figur gezeichnet zu sein, von der der obere Teil abgebrochen ist. Unter der ersten dieser beiden Figuren steht: **εβρω(?)εβενλ**. Darunter sind noch Reste von etwa drei Buchstaben sichtbar. Zwischen der Figurengruppe und der Figur am rechten Rande steht:

?] ΕΧC Rechts von der Figur am rechten Rande, um 90°
]** gedreht, steht: CE**
 ΖΕΑΠΑ ΩΩ*
 ΒΩΚΖΕC ΒΠΑΚ
 ΕΒΑΨΑΡ
 ΖΕCΕΜΕCΕΖ

Die andere Seite ist von derselben unbeholfenen Hand beschriftet. Sie war mit einer dicken Erdschicht bedeckt, nach deren Entfernung Reste von elf Zeilenanfängen sichtbar wurden. Die Anfänge der Zeilen entsprechen dem unteren Rande des R°. Jetzt sind nur mehr unzusammenhängende Buchstaben lesbar. Die elfte Zeile, der keine weitere folgte, lautet: ΒΗΟΥΚ.

V. K 3085. Verbesserungen zu STEGEMANN'S Lesung:

R° 4 Schluss. ΠΩ**CΟΥ*[.

5.]ΤΟΥΕΖCΑΖΠΕ Π[

V° 1.]ΒΕΡΕ.

VIII. K 5520. Der Text lautet: ↓

]ΑCΖΑΔΔCΩΕΨ ΤΗΤΗ ΤΕCΜΗΤΡΑ ΤΙΕΔΕΖΟΡΚΙΖΙ Π[
]ΠΑC[]ΔΩ ΜΠΤΙ[?]

]Ε ΕΖΔΗΙ ΖΗ ΤΠΗ ΜΗ ΠΗ ΕΤΖΜΑC ΖΙΧΕΗ ΠΚ[]***Ε*-
 ΜΕΖ**ΒΠ*[

]ΦΕΡ - ΦΕΥ = ΜΩΡΗΗC ΕΠΗ*Ε***[

]ΠΕΙΖΗΒΙ ΠΕΥ ΜΠ ΠΩΤΖ **ΤΕΤ[

]ΑΚΙΩΔΙ ΜΑΔΒ Ε.....[

1. ε in ΕΖΟΡΚΙΖΙ ist aus ο korrigiert. — Das ψ hat die für ältere F Handschriften charakteristische Form mit dem nach rechts zurücklaufenden Ausstrich. Vgl. STEGEMANN'S Datierung: VII. Jhd.

IX. K 7037. Das nunmehr geblättere Pergamentblatt misst 22¹/₂: 15¹/₂ cm. Palimpsest. Die alte Schrift in mindestens zwei Kolumnen, gross, aufrecht. Die neue Schrift normal zur alten, klein, etwas rechts geneigt, in zwei Kolumnen, oft schwer zu lesen. Das Stück ist stark zerrissen und löcherig. Infolge des stark fragmentarischen Charakters

ist es nicht möglich, den Inhalt zu bestimmen. Jedenfalls ist es kein magischer Text. Trotzdem veröffentliche ich ihn hier (die neue Schrift), da er ja kaum sonst Gegenstand einer Publikation bilden könnte. Vielleicht weiss jemand mit ihm etwas anzufangen. Die Ergänzungen Fleischseite b 1 und 2 stammen von POLOTSKY.

Fleischseite a.

	]αυ * * [	]ρ ηβι ηετ	
	τολμα επιη[	] * ππου[	]πλογο(?)
	ζι πεσφοc [	] * χι ω[	]αυκοτου
	επαζου ζ[	]βαζιμα[	] * χρο ερος
5	ταιο ηθ(?)ε[		]ητε
	ψυχη * ιου[		] ** ω *** εη
	εουωη ηηε[		] **** ηλει
	ακ†η ηδε * [		] * η ζη τ
	χαριc ηταc * [	] εβολ ζη τκολυ[η	
10	βηθη ετογαα[β] ζηβηβδω γαρ(?)		
	μποηροc ετμααυ ζη ζωβ ηηη(?)		
	καη ζη τευφγcιc αν αλλα ζη τευ		
	ηνωμη ετεγεcυηηοια πε βω ζη η		
	κακε . αυ εωαυβηδω εχη ηευψυχη		
15	ετηαμερε βω ζη η * [	] ηηεζρηη * [?	
	εηυδοc ετμααυ [	] ηευετκα [
	λε ηηετηαουχαι ε[	] * ευτεη * [
	χαζη . μεγεω ηεβ[] ** [
	] ωμηηα[	] ιοη[
20	] ηταγcβ[
	] ηη[
	] αυγα * [
	] ζητ * [

Fleischseite b.

?αλλα εαυηαυ εαδαη[ζαθη ητεcπαρα
 βασιc ερ[ε ουου]οειη ζη η[
 * ηηη * [] αυτ * [] * ερο[
 * η * ια ηηαγγελοc ζη ο[
 5 ηηηεcτρατεμα ηηη * [

ϘΑΥΣΟΥΕΝ ΠΕΨΥΧΗ Π *Υ * [

 ΠΟΡΦΗΕΝ ΠΕΧΑΡΙΣΜΑ [

 ΠΒΙ ΠΑΓΓΕΛΟΣ (?) ΕΖ * [] * ΟΥ

 ΚΑΖΜΙ ΠΖΗΤΟΥ ΠΤΑΙ ** (*) ΕΜΠΟΥΕ

 10 (leer) ΓΑΡ ΑΠΕΥΗΕΝΟΥΤΖΜΑΡΑ ΑΔΔΑ

 ΠΤΑΥΒΩΚ ΕΖΟΥΗ ΑΧΗ ΚΩΔΥ ΠΜΟΟ[Υ?

 ΖΙ ΤΟΠΕΔΠΟΝ ** ΣΟΠ ΕΑΥ† ΕΟΟΥ ΠΑΥ

 ΕΤΒΕ ΤΜΕΖΣΗΤΕ ΠΕΥΣΕΝΙΑ = ΕΤΒΕ (?) [?

 ΠΕΣΝΟϞ ΔΗ ΠΣ ***** ΑΔΔΑ [Ε]ΤΒ[Ε

 15 ΠΕΣΝΟ[Ϟ

 ΣΑ * [

(abgebrochen)

Haarseite a:

] * ΔΗΗΠ[..]ΥΤΕ ΕΠ

] *** ΖΑΡ[...]Υ ** Ε

] ΧΕΠ

] ΥΕΝ† ΔϞ†

 5] .. ΖΕ ** ΔΗ ΖΗΤϞ ϘΑϞΟΠΣ

] * ΑΝΑ * ΕΤΕ ΤΑΠΟ

 Δ[] .. ΠΕΙ ΕΒΟΔ ΖΗ Σ ***

 ΕΤΕ[] ΤΑΙ ΕΤΕ ΜΠΕΤΕϘϘΕ ΔΗ

 * Ε ΕΜΟΥΤΕ ΕΡΟΣ ΧΕ ΜΟΥ ΑΔ * Δ

 10 ΕϞΤΑΙΗΥ ΠΕ * Ε ΓΑΡ ΕΠ

 Π†Ϟ ... ΖΠΣ ΒΕ

 .] ΠΕΥΕΡΗΥ ΖΟΙΠΕ ΜΕΝ ΕΥ ϘΕΝΣΑΠ

 .] ΟΥ ΔΠΟΗ ΕΥΧΩ ΠΖΕΠ ΕΤΒΕ

 .] ΕΥΒΠΩΠΖ

(abgebrochen)

Haarseite b:

** ΕϘΩ [

 * ΠΣΕ * Ε [

 Π [

 Μ * ΕΠ .. [

 5 ΠΤΠΟ [

†η *ηπε **[
 ετουααβ * [
 ωωπ εροϙ
 * πουχοτс ρη ου
 10 * πποβε αλλα ρη τεσβινει εβοδ αν
 ..] ** α εσεχωβε ηπιανρ μη ηα
 γελοс(?) ουασαι ησεωκ ημοс αν
 επεητ ριτη λααυ ηροу ητε πποβε
 ετμοουτε * [μεν]ω † ουβηс ηβι ηεπηα
 15 ητπο[ρ]ηηη ** [] * ανρε * ευεωουα
] * ε . . . ρ [] ηουπαρρηсια ηεε[
] ηου * [
] ε ** [

XIII. K 7083. Nach völliger Glättung 12: 10 cm. Auch links abgerissen. Der Text lautet:

R ^o	ρηη η[ραν - στεφена[- τοοτεραλλ[- κωрк εαηηα[5 - (durchgestrichen) - ηεβωуарраϙβαν[. * ουακκατ[- каϙriaλλαηπαуко[- ωσεηβοδαλχααχбop[10 † ηαρηωηεαλχαссар[(durchgestrichen)		13 * ηηас κ * у * ουοβηη * [(durchgestrichen) ρουησεαλ * ουкаурк[15 ατεφенаλλοуак * [ηιλοτсаτοτα * [ειсη *** τ * [सेу * [* [
----------------	--	--	---

Die durchgestrichenen Zeilen sind so gut wie unlesbar. Z. 13 steht zwischen Abständen und ist etwas grösser geschrieben.

Auf der Rückseite des linken Zipfels (vorne unbeschriftet) stehen vier Zeilenanfänge:

† ανηηηλ
 ηηλ **** [
 ωηη * [
 η * [

STEGEMANN: 1. Man denkt zuerst an die Ergänzung der Formel **Ⲫⲏ ⲡⲣⲁⲛ ⲙⲡⲓⲱⲧ ⲕⲧⲗ**, wie sie am Anfang von Briefen und auf Grabsteinen zu lesen ist (vgl. Parallelen zu XXV 8, dazu Zaubertext II); XXV 8 liest man, wohl danach gebildet: **Ⲫⲉⲓⲛ ⲡⲣⲁⲛ ⲛⲧⲉⲧⲉⲛⲃⲟⲙ ⲛⲉⲧⲉⲧⲉⲛⲣⲁⲛ**, was man vielleicht auch hier ergänzen könnte. Über eine weitere Briefformel in koptischen Zaubertexten vgl. zu XXVI 35 (S. 49). Inhaltsbestimmung des Textes nicht möglich. Z. 4 vielleicht Beginn der Beschwörung. Zu **ⲡⲉⲃⲱⲱ** (6) vgl. XX Z. 2-7 ff., enthalten wohl nur Zauberworte.

XV. K 7089. Z. 6 lautet einwandfrei **ⲁⲓⲔⲗⲏⲛⲁⲕⲱ ⲧ**.

STEGEMANN: Nachträglich werde ich aufmerksam auf KUHLE, *Die drei Männer im Feuer* in *Z. f. allg. Wiss.* 55. Beiheft (1930); dazu DELATTE, *Anecdota Atheniensia* I 31, 14.

XVI. K 7090.

9. **ⲥⲓⲛⲭⲁⲛⲗ**.

10. **ⲥⲁⲕⲓⲗⲏⲛⲗ ⲡⲱ** (ⲁ ziemlich sicher).

13. **ⲉⲡⲓⲟⲏⲗ**.

14. Statt **ⲥ** eher **ⲥ**.

19 Schluss. Fehlt nichts. Rechts über dem **ⲗ** ist noch ein Buchstabe, der am ehesten **ⲉ**, **ⲓ** oder **ⲟ** sein kann.

20. **ⲉⲣⲏ · ⲟⲏⲕⲧⲉⲓⲣⲓⲥⲟ** (statt **ⲏ** könnte **ⲓ** stehen).

22. (V°) **ⲉⲛⲗⲱⲛⲁⲙⲏⲥⲟ** « Stärke! »

23. Alles nach **ⲃⲟⲏⲟⲏ** sehr unsicher.

24 Schluss. **ⲧⲁⲧ**.

28. **ⲧⲉⲥⲥⲁⲣⲱⲏ**.

30. **ⲕ · ⲧⲱⲏ** = καὶ τῶν; von 20 Mächten ist hier keine Rede. « Für einen, der Schmerzen hat, schreibe: Petrus, der Sohn der Maria ». Das ist wohl der, zu dessen Gunsten das Amulett geschrieben wird. « Sohn » ist durch das griechische **ⲱⲥ** = υἱός und das koptische **ⲡⲱⲉ ⲛ** ausgedrückt. Dementsprechend ist auch die hierzu gehörige Stelle des Kommentars zu streichen.

STEGEMANN: 20. TILLS neue Lesung **ⲟⲏⲕⲧⲉⲓⲣⲓⲥⲟⲟⲟ** ist vermutlich richtig. Doch bleibt nun die schwierige Frage, welches Wort vorher zu ergänzen ist. Die Form **ⲟⲏⲕⲧⲉⲓⲣⲓⲥⲟⲟⲟ** gebildet von dem erst spät (AT., NT und spätere Schriftsteller) vorkommenden **ⲟⲏⲕⲧⲉⲓⲣⲉⲟⲟ**, scheint unbelegt.

22. Auch ἐνδυνάμῃσον findet sich nicht in den griech. Lexika; es liegt wohl dialektische Schreibung von dem in der Septuaginta vorkommenden ἐνδυναμῶ « stärken » vor. Wechsel von **o** > **ei** (η, sprich \bar{i}) in **ΒΗΤΑΝΙΑ**; βοτανία in einem Leidener Abgarbrief (Catalogue S. 463).

Im Kommentar ist die Beziehung der alphabetischen Namenliste zu dem Z. 3 nicht erwähnten Christus für diesen Text aufzugeben (wegen TILLS Übersetzung von 2 ff.). Die sachliche Erklärung, die ich im Kommentar zur Verwendung der Engelreihe in diesem Text gegeben habe, bleibt deswegen doch bestehen. Verwiesen sei auf die Symbolisierung von Christi Macht durch das Alphabet auf dem Bild in dem Heidelberger koptischen Papyrus 500/501 (Abbildung bei FR. BILABEL und A. GROHMANN, *Griechische, kopt. u. arab. Texte zur Relig. u. relig. Lit. in Ägyptens Spätzeit*, VBP V, Tafelband, Taf. 9).

XVII. K 7091. Das Stück ist vollständig. Meine Lesung:

†СОП

СП ΔΥΩ †ΠΑΡΑΚΑΔΙ ΕΝ
 ΜΑΤΗ ΠΠΟΥ Χ.....
 ΕΤΕΒΙ ΖΙΖΗΑ.....

5 ΝΙΕ ΖΙ ΡΑΖΤΟ ΝΙΕ ΖΙ
 Τ * Ι ΝΙΕ ΖΙ ΡΟΥ ΝΙΕ
 ΣΑΒΟΛ Ε * ΔΕ ΝΙΕ ΖΙ Τ
 ΜΗΝΑΤ ** ΖΑΖΙ (?) od. ΚΑΖΙ
 ΔΙΟ ΔΙΟ ΤΑΧΙ ΤΑΧΙ

10 †СОПСП ΔΥΩ †ΠΑΡΑΚΑ
 ΔΙ ΕΝΜΑΤΗ ΠΠΟΥ Χ
 ** ΔΑΣ Ε * ΕΒΙ ΠΠΙ
 ΖΜΟΥ ΜΗ ΠΜΟΥ * Δ
 ... ΣΑΒΟΛ ΕΤΑΠΙΟ

15 ΔΥΩ ΜΟΔΧ * ΙΑΝΖ *
 ΠΣΕΤΗΜΙΚΑΖΙ *
 ΔΙΟ ΔΙΟ ΤΑΧΙ ΤΑΧΙ

12. Der Buchstabe zwischen den beiden **ε** wurde korrigiert; jetzt ist es ein Patzen, aus dem sich nichts erkennen lässt.

XVIII. K 7092. Das Stück ist vollständig.

- R° 1. $\overline{\omega}$ $\overline{\mu\chi\alpha\eta\lambda}$ etc.
 8. — $\phi\omega\lambda\alpha\kappa\tau$
 9. $\eta\rho\iota\omicron\pi$ $\rho\omicron\chi$ * $\overline{\iota\varsigma}$ $\overline{\rho\epsilon\chi\iota\varsigma}$
 12. $\epsilon\chi\eta$ $\sigma\omega\lambda\iota\mu\alpha\eta$ —
 14. $\eta[\mu]$ $\zeta\iota$ $\tau\iota\tau\kappa\alpha\varsigma$ $\eta\mu\epsilon$ $\epsilon\sigma\alpha$

- V° 1. $\beta\omicron\lambda$ $\epsilon\pi\mu\omicron\varsigma$ *****
 2. $\zeta\eta$ $\beta\omicron\mu$

Die beiden Zeilen des V° sind die unmittelbare Fortsetzung des R°.

XX. K 7105. STEGEMANN: Der Engel $\sigma\alpha\theta\omega\eta\eta\lambda$, dessen Name mir in dem Wiener Text wegen der Parallele zu Heid. 1683 (sic!) (s. Parallelen) aus $\sigma\alpha\lambda\lambda\alpha\theta\eta\eta\lambda$ verdorben zu sein scheint, begegnet mir jetzt in einer lateinischen Handschrift des Mittelalters (1437) in Wien (Cod. Vindob. 3062). Er ist dort Blatt 219^r abgebildet. Nach der zugehörigen Erklärung ist er «der Engel, der von Gott über das Element des Wassers gesetzt ist». Zur Formulierung dieser Erklärung s. u. zu LII. Arabischer Einfluss? (Die Beschreibung der Hs. bei FR. SAXL, *Verzeichnis der astrolog. . . Hss. der Nationalbibliothek Wien* (= *Abh. d. Heid. Ak. d. Wiss.* 1925/6, *Phil.-hist. Klasse* 2) S. 113.

XXI. K 7110. STEGEMANN: Vgl. GZP II No. XXVIII C und P 2 und No. LI B der Ausgabe; dazu PLATON *Euthydem.* 290 A (Hinweis v. PFISTER).

XXIII. K 7687. Nach vollständiger Glättung misst das Stück 8, 5: 21, 3 cm. R° ↓. Folgendes ist erhalten:

-] $\eta\mu$ * λ [
] * $\lambda\eta\eta\eta$ (Zeichen)
] ** $\eta\epsilon\varsigma$ *** [
] * $\eta\kappa\alpha\sigma\tau\iota\sigma\epsilon$ $\rho\omicron\epsilon\iota\varsigma$ $\sigma\zeta\alpha\iota$ $\mu\omicron\rho\epsilon\varsigma$ $\epsilon\rho\kappa$ (Zeichen)
 5] * $\kappa(\overset{\circ}{*})\eta\eta$ $\epsilon\rho\omicron\varsigma$ $\mu\alpha\sigma\tau\iota\chi\epsilon$ (Zeichen) $\sigma\zeta\alpha\iota$ $\eta\eta\alpha\iota$
] $\mu\alpha\sigma\tau\iota$ * (Zeichen)

STEGEMANN: Dieses Stück ist eine Anweisung zur Herstellung eines Phylakterion; die ausführlichere Lesung stimmt zu den von mir S. 20 zitierten parallelen Textstellen.

XXIV. K 8364. So lautet die richtige Signatur.

XXV. K 8635.

30. $\bar{\iota}$ in $\eta\bar{\iota}\mu$ nachgetragen.

Zur Übersetzung Z. 13 ff.: $\eta\bar{\iota}\mu$ « jeder » nach einem mit Artikel versehenen Nomen ist ganz unmöglich. Ich fasse die Stelle so: $\dagger \pi\tau\alpha\lambda\delta\omicron \langle \eta \rangle \eta\bar{\iota}\mu \pi\omega\epsilon \eta \langle \eta\bar{\iota}\mu \rangle \epsilon\tau\epsilon \mu\eta\alpha \pi\omega\epsilon \eta\epsilon\upsilon\pi\rho\epsilon\pi\bar{\iota} \pi\omega\epsilon \eta\varsigma\omicron\eta =$ « Gib Heilung dem X., dem Sohn des Y., das ist (in diesem konkreten Fall) Mena, der Sohn des Euprepios (und) der Zoe (= Eva) ». Das Zeichen nach $\varsigma\omicron\eta$ ist kein γ , sondern bloss ein Haken, der diesen Teil des Textes vom übrigen trennt. Der Nachtrag zu dieser Stelle auf Seite 95 ist demnach zu streichen.

31. $\lambda\omicron\beta\lambda\epsilon\beta$, sonst $\lambda\omicron\chi\lambda\epsilon\chi$, ein anderer Ausdruck für « Krankheit ».

STEGEMANN: 13 f. Die neue Lesung und Ergänzung, der ich freilich vorläufig nicht voll zustimmen möchte, hat für sich, dass sie die typische Formel zeigt, in der der Name des Amulettträgers im Text zitiert wird. Auffällig ist die Nennung des Vaters und der Mutter.

XXVI. K 8636.

9. $\epsilon\lambda] \epsilon\varsigma\alpha$.

11 Die Klammer zwischen η und η ist zu streichen. Das Erhaltene beginnt erst mit κ .

19. $\varsigma\eta\epsilon\omega\omega\pi\iota$.

31. Die Ergänzung $[\eta\eta\epsilon] \epsilon\iota\eta\eta[\eta$ ist (abgesehen von den beiden folgenden η) unmöglich. Die Reste der ersten Buchstaben passen nicht zu η . Die Buchstabenreste vor ϵ passen zu λ oder χ . Nach ϵ ist π völlig deutlich. Ich kann nur KRALLS Lesung bestätigen: $\omicron\eta^{**} \epsilon\pi\iota [\cdot (\cdot)] \eta\omega\omega\pi\iota$. Dazu bemerkt STEGEMANN, dass auch er so liest. Seine Lesung in der Ausgabe ist nur ein Vorschlag, um mit dieser Stelle etwas anzufangen. Einen fehlerhaften Text hält er hier nicht für ausgeschlossen.

L. K 78 (AN 195).

Die Schrift der ersten Zeile ist stark abgerieben, sodass jetzt manches nicht mehr lesbar ist. Statt $\alpha\upsilon\gamma\alpha\rho\omicron\varsigma$ (so auch KRALL) steht $\omicron\upsilon\gamma\alpha\rho\omicron\varsigma$ da.

2. Die Buchstaben $\omega \eta\epsilon\tau\eta\lambda\eta\omicron\upsilon$ und $\eta\alpha$ am Schluss sind völlig deutlich.

4. Von **ελαι** sieht man nur ganz unsichere Spuren des letzten Buchstabens. [**ελα**]**i** scheint mir mit Rücksicht auf den zur Verfügung stehenden Raum sehr zweifelhaft.

5 Schluss. **AKI** (wie KRALL) ganz deutlich.

7. **ΠΤΕ** vor **ΠΝΟΥΤΙ** kann ich nicht bestätigen. Ich sehe nur ganz undeutliche Reste von zwei Buchstaben, die KRALL mit **ΑΥ** wiedergibt.

10. 1. **εβαλ** (Ergänzung) statt **εβηλ**.

STEGEMANN: Vgl. FRISK, *Abgarbrief* 1929, dazu *Phil. Wochenschrift* 1930, 229 und 1931, 619; ferner *Harvard Theol. Rev.* 1930, 299 ff.; 1931, 61 ff. (Hinweis durch PFISTER).

XXVII. K 8637.

1 Schluss. Unter **κα** steht noch **c**. Das darübergeschriebene kann auch **πi** sein. **κασι/λαλ?**

3. Ich lese eher **ατρακα**. Die schrägen Striche gehen durch das letzte **α**. Schluss: **αβ†μακ[ο** kann ich nicht bestätigen. Dem **αβ** folgt eine waagrechte Wellenlinie, die von drei nahezu senkrechten Strichen durchzogen ist, dann **η** und ein Zeichen, das ich nicht lesen kann. **κο** steht über dem Schluss der 4. Z.

STEGEMANN: Die merkwürdige Verschreibung ist wohl **αβ-τηη^ακ[ο** zu lesen; sie kommt vielleicht zustande, weil der Schreiber zuerst **αβ†ηηακ[ο** schrieb und **†** dann in **†** verbesserte.

5. Das zu erwartende **сопс** kann ich nicht bestätigen. Was da steht, sieht am ehesten **ωс** ähnlich. **c** ist sicher. STEGEMANN denkt jetzt an die Möglichkeit **ωс = ωψ**, setzt aber hinzu: **ωψ** steht freilich ja meist mit **εβολ** oder **εβραι**; es ist in Anrufen in diesen Texten auch selten. Ich kenne es aber aus einem anderen fajumischen Text in Berlin (BKU I 23, 1) und aus KROPP I Text H 1, H', 1, R 1, 5. 10.

6. Das Übel, um das es sich hier handelt, heisst wohl **F ζεινι**.

XXVIII. K 8638.

4. **ε** vor **ΠΝΟΥΤΕ** ist zu streichen. KRALLS Lesung ist richtig.

XXIX. K 8679. Die Schrift ist ganz sicher arabisch.

XXX. K 8686. Oben fehlt nichts. R° = Haarseite.

1. **]ετε nei ne neυλεn**. Die Ergänzung ist daher zu ändern.

2. Kann auch **ελεβηθ** heissen.

4. 1. **αι]ο αιο** statt **]οωο**.

5.]ΩΓΡΑΤΩΡ
6. 1. ΝΕΙ statt ΝΑΙ.
7. 1. ΖΑΚ statt ΖΟΚ.
8.]*ΑΒΗ
9.]ΝΕΚΕΡΩΗΔΙ
10. Eine Reihe x-artiger Kreuze.

V° 1. ΤΕ ΤΕΚΜΕΤΒΙ ΕΤΒΕ ΠΛΕΝ ΕΤΟΥΕ[... « dein Gift wegen des heiligen Namens » ... Also wohl ein Amulett gegen Schlangenbiss.

5. ΕΠΠΙ ΝΕΤΑΝΖΑ ΜΕΝΕΤΜΑ[

6. Im Kommentar zu Z. 6 ist ΖΟϞ statt ΖΟΥ zu lesen. Es handelt sich hier zunächst um Luk. 10, 19: ΕΙΣ ΖΗΗΤΕ ΔΙΨΗΝΤΗΝ ΠΤΕΖΟΥΣΙΑ ΕΖΩΩ ΕΧΗ ΠΡΟϞ ΜΗ ΠΟΥΟΖΕ. Dementsprechend ist auch anders zu ergänzen. Erst Z. 7 kann sich auf Psalm 90, 13 beziehen.

8. ΠΕΔΥ ΝΙΙ sic!

10. ΖΙΤΑΔΒ sic! für ΖΙΤΑΔΤΒ.

12-13. ΖΑΜΗΝ ΕΣΕΩ[

ΩΠΙ ΖΑΜΗΝ Es sieht also aus, als fehlte hier nichts am Zeilenende. Das kann aber Zufall sein.

Am Ende des Stückes waren drei teils abgerissene, teils abgeschnittene schmale Pergamentstreifen angenäht. Auf einem sind beiderseits einige wenige Unterteile von Buchstaben zu sehen, auf dem zweiten kleine, sternartige Zeichen. Das dritte ist beiderseits von derselben Hand wie das Hauptstück beschrieben. Es könnte einst zu diesem Stück gehört haben. Jedenfalls wurde es erst nach der Beschriftung abgetrennt. Es ist noch zu lesen: Haarseite:]*ΑΤΨΕΧΙ Ε**Ϟ*[Fleischseite:]Β ΔΥΩ ΕϞΤΑΙΟϞ ΤΕ[Darunter Oberteile von Buchstaben, die jedoch nicht gestatten, etwas Zusammenhängendes zu lesen.

STEGEMANN: Die Erklärung von (V° 1) ΜΕΤΒΙ (F) = ΜΑΘΟΥΙ (B) nehme ich um so lieber an, als mein Hinweis auf Ps. 90, 13 schon einen ähnlichen Sinn des Amuletts nahelegte; TILLS Verwendung von Luk. 10, 19 zur Ergänzung bestätigt den Gedanken.

XXXII. K 10208.

Oben rechts: ***** ΨΕΠΑΥΕΝ « X. der Sohn des P. aus Peta (?) » ΠΑΠΗΤΑ

Weiter lese ich ΦΟΔΑΖΟΝ und ΔΟΥΔΟΥ. Links: unter

σωλασοϥ ist ein Strich; unter diesem steht: **μηωϥε**. Rechts: die Zeichen nach **ελεησον** können auch **ω** oder **ιω** gelesen werden. Jedenfalls folgt ein ganz deutliches **ε**. Vor **παλητα** steht **ϣς**.

XXXIII. K 10227.

1. **πραξ** ∕. **αυω αροιμε ει εβολ**[
2. **ψαλ εν αποσ ερρο μαρενλ**[**αοσ**
3. **ιωρ** ∕. **πβερ*ρεπαπ**
4. **σοϥ ιλ** ∕. **απα παρ... παρχημαπ**[(sic)]
5. **πλϥ** ^x**μαθε** ∕. **μμακαρισμοσ**....

Diese Proben zeigen, dass der Text *S* abgefasst ist und wohl ein Lektionverzeichnis o. ä. enthält. STEGEMANN zweifelte also mit Recht an der magischen Natur dieses Stückes. Zeile 2: Ps. 98, 1. STEGEMANN verweist jetzt wegen der Abkürzungen auf Leiden, Catalogue S. 149 ff., besonders S. 155 f.

POLOTSKY: 1. = Act. 15,1. — 4. 14 = [Baschans]: **απα παρ-**
[**ωμ(ο)**], dahinter doch wohl **παρχιμανδρ[ιτης]**. — 5. = die Bergpredigt.

XXXIV. K 10236. 5. Ergänzung **ρι βομ**. Auch die Ergänzung in Z. 7 scheint mir nicht einwandfrei. Ich würde übersetzen: « Michael » bzw. « Gabriel möge an meine Rechte » bzw. « Linke kommen ».

STEGEMANN: Eine griechische Fassung dieses Gebetstypus s. *Cat. codd. astrol. graec.* VII 105, 18 ff.

XXXV. K 10335. Das Amulett ist rechts vollständig und nur unten abgerissen. Ich lese:

πραπετωμτεπ
τωβενταμαρια
μισεεχοσφοϥακ
ραμακοϥαραμακοϥ
⁵ **ακρ**.....
π[

3. **οϥ** ist sehr unsicher; jedenfalls ist es nicht **ω**. Der Strich beginnt erst über dem **οϥ**.

XXXVI. K 10336. 3 Schluss. Die Lücke liess sich restaurieren; es steht **ρωτασ** ohne Fehler da.

XL. K 2568 (AN 179).

XLI. K 883 (AN 186). 2. l. (wie KRALL) $\omega\eta\eta$ $\eta\tau\omicron\pi\omicron\varsigma$. Am Schluss nach η fehlt nichts in dieser Zeile.

XLII. K 50 (AN 188). V° l. l. $\chi\epsilon\chi\iota$. Die Schrift dieses Stückes weist den charakteristisch nach rechts zurückgebogenen Schwanz des ω und das seitenverkehrte ζ auf.

POLOTSKY verweist auf Matth. 22, 44.

STEGEMANN: PFISTER verweist mich auf *Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens* I 1219 f.

XLIII. K 70 (AN 189).

1. $\mu\pi\epsilon\kappa\epsilon\omega\tau\alpha$ $\epsilon\beta\alpha\lambda$ $\alpha\upsilon\zeta\alpha\eta\iota$ ($\epsilon\omega$ sehr unsicher)

3. $\zeta\epsilon\eta\pi\epsilon\tau\eta\alpha\omicron\upsilon$ für $\zeta\epsilon\eta\pi\epsilon\tau\eta\alpha\eta\alpha\omicron\upsilon(\omicron\upsilon)$: das erste $\zeta\epsilon\eta$ ist die Präposition, nicht vom Verbum $\zeta\omega\eta$.

5. $\phi[\iota\alpha]$ (?) $\delta\omicron\upsilon\omega\eta\eta$ -

6 Schluss. $\epsilon\iota\omega\iota$

7 $\epsilon\tau[\beta\epsilon? \eta\epsilon] \varsigma\iota\alpha\tau[\iota]$ «um seiner Eltern willen»? (POLOTSKY).

Nach dem Befund am Original halte ich diese Ergänzung nicht für wahrscheinlich. Der Buchstabenrest vor ς passt nicht zu ϵ , eher zu η . Für bloss 3 Buchstaben ist aber die Lücke viel zu gross.

8. $\delta\epsilon\omega\iota$: $\epsilon\zeta\delta\eta\iota$ $\epsilon\chi\epsilon\eta$.

14. $\mu\epsilon\eta\epsilon\varsigma\iota$ $\eta\iota\beta[\iota]$ $\zeta\alpha\beta\alpha\lambda$.

Dazu POLOTSKY: $\eta\epsilon\varsigma\iota$ - S $\epsilon\iota\alpha\delta\beta\epsilon$, B $\iota\alpha\beta\iota$. In meiner Besprechung (*OLZ.* 1935, 89) hatte ich auf das $\lambda\omicron\chi\lambda\epsilon\chi$ an den von STEGEMANN angeführten Parallelen hingewiesen; nachträglich ersehe ich aus CRUM, dass B $\iota\alpha\beta\iota$ im Sinne von «Krankheit» durchgängig S $\lambda\omicron\chi\lambda\epsilon\chi$ entspricht.

15. - $\kappa\alpha\eta$ $\omicron\upsilon\eta\omega$.

16. ι $\tau\epsilon$ $\eta\epsilon$ $\omicron\upsilon\alpha\rho\alpha\omega$ $\eta\epsilon$ $\omicron\upsilon\eta\epsilon\rho\beta\alpha\alpha\eta\iota$.

17. $\eta\epsilon$ $\omicron\upsilon\omega\omega\eta\iota$.

20 Schluss. $[\epsilon\tau]$ ist zu streichen.

21. $\zeta\iota\tau\alpha\tau\kappa$ ganz deutlich.

Übersetzung: ... «vor dir (?). Lasse ihn gedeihen und versorge ihn mit Gutem. Erfülle ihn mit Klugheit und Erkenntnis der Weisheit. Öffne die Sinne seines Herzens, damit er alle Dinge erkenne, die Väter (?)» usw.

13 ff. « Nimm jede Krankheit und jede Unpässlichkeit weg von diesem kleinen Knaben, sei es eine Esi (?)⁽⁴⁾ oder ein Schüttelfrost oder ein böser Blick oder (irgend) eine böse Krankheit, um sie (= diese Übel) von ihm wegzunehmen. Schenke ihm die Genesung; denn du bist ja der Herr, durch den die Heilung jeglicher Krankheit erfolgt (wörtl. 'ist') ». Es ist also hier nicht die Rede davon, dass die Krankheit von Gott kommt. Die entsprechenden Bemerkungen hierzu auf Seite 65 und 66 sind zu streichen.

XLIV. K 8301 (AN 190).

3. S **TAΔE** kommt auch sonst nicht selten absolut vor.

6 Anfang. **EPH**. Dazu POLOTSKY: - **EPHI**? trotz **EDH** in Z. 3?

7 Anfang. Dem **π** folgt ein korrigierter Buchstabe; es scheint zuerst **ε** gestanden zu haben, woraus vielleicht ein **μ** gemacht wurde. Hierauf folgt **EPCEBANEZI NPFANTOU**.

15-16. Ich lese: **ΠNE ΠNA/T EΔEN = NA ΠNAΘ NΔEN?** (vgl. Z. 2) « die mit dem grossen Namen ».

17. 1. **ΠΧΙ** *sic* für **ΤΧΙ**.

18 Anfang. **ΤΘ** völlig sicher.

S. 67, 5. Z. von unten. Druckfehler, 1. **ΑCΔΔE** st. **ΑCΔΔE**.

XLV. K 8302 (AN 191).

Erster Teil.

1. **ΧΕΙC** steht nicht da; **ΛΗC**? **Λ** sehr unsicher; es wurde hier eine Korrektur vorgenommen. Wenn **ΛΗC** richtig ist, so ist es wohl **ΛΙΒE**. (So auch POLOTSKY).

2 Anfang. POLOTSKY: **ΜΠΝΑΥ ΤΑΔΟ**. Was STEGEMANN zwischen **μ** und **π** als **π** las, ist der untere Kreis des Chrysmos in Z. 1. Lies **ΜΠΝΑΥ (ΠΤΑΥ)ΤΑΔΟ**. « Als Jesus Christus auf das Kreuzesholz erhoben wurde ».

2. - **ΕΠΩE C-ΡΔΟ**. Das **c** ist in der Abbildung von einer Falte verdeckt. Die beiden Zeichen nach dem **c** sind an den Enden mit Ringen versehen wie die Zaubercharaktere und sind so gross, dass sie den ganzen Raum der nächsten Zeile miteinnehmen.

3. Nach **ΔΕΜΑ** steht nur ein **c**.

(4) **ΠΩ** iem. hängt vielleicht mit **ΙΩΤ** (KROPP I K 24 mit Bemerkung in II S. 35 u.) zusammen; es könnte auch **ΟΥΗΩ** oder ***ΒΗΩ** sein. **ΙΩΤ** bleibt bei KROPP ungedeutet.

3-4. **Τ** am Schluss der Z. 3 steht nicht da. **Ε/ΩΩΠΕ ΜΕΚ-ΕΒΟΛ**.

4. **ΠΩΕ ΠΚΑΧΗΛΙΑ**. Der Buchstabe vor dem **Η** ist annähernd ein Kreis: **Θ**? auch **Λ** wäre möglich. POLOTSKY zieht letzteres vor. Übersetzung von 4 ff.: «Wenn du nicht herauskommst (?) (1) aus Abraham, d. S. d. K.», (so werde ich den wirksamen Zauber machen). Angeredet wäre so die Krankheit bzw. der sie verursachende Dämon. Diese Interpretation kann nur als Versuch gewertet werden.

POLOTSKY: Die Konstruktion **ΕΩΩΠΕ ΜΕ** – steht hier bei **СОП(СП)** und παρακαλεῖν wie sonst (JERNSTEDT) bei **ΤΑΡΚΟ**. Der Sinn der ersten vier Zeilen ist: Ich beschwöre dich bei den Worten; die Jesus sprach, als er gekreuzigt wurde (2). (Weiche) von Abraham, dem Sohne der K.

STEGEMANN: Zu den Vorschlägen der Lesung und Übersetzung des schwierigen Anfangs kann ich nichts Förderndes hinzusetzen. 2: **ΜΠΝΑΥ <ΠΤΑΥ>ΤΑΔΟ** von POLOTSKY halte ich für richtig. Aber vorher scheint etwas zu fehlen; ebenso ist der Übergang zu der mit **ΕΩΩΠΕ** eingeleiteten Bedingung sachlich ganz unklar. Bei dem Mutternamen des Abraham in Z. 4 scheint mir jetzt auch **ΚΑΚΑΗ-ΝΙΑ** möglich. Die Vorschläge TILL'S und POLOTSKY'S sichern wohl, wie man den Anfang der Zeile auch erklären mag, Abraham als Namen eines mit dem Zauber zusammenhängenden Kopten. Dadurch erweist sich auch XLV direkt als Gebrauchsamulett (s. o. zu II).

8. Oben in der Umrahmung steht **ΑΔΩΠΕΙ** (statt bloss **ΠΕΙ**). Die Umrahmung ist allseits geschlossen.

16. **ΑΚΑΡΙΣ ΠΕ ΠΡΟ ΠΕΡΟ** ganz deutlich.

23. **ΕΤΘΟΟΥ**.

8. Ich glaube nicht, dass die Sprache dieses Stückes so schlecht ist, dass **ΤΕ ΠΑΙ ΤΗΡΟΥ** «ihr alle gebt mir» heissen kann. Man erwartet eher: «schreibe das alles auf» o. ä. Dazu STEGEMANN: Mir scheint meine Erklärung doch noch am einfachsten.

17. Ich fasste die Stelle: **ΧΕ ΤΙ** usw.: «gib die Lösungen durch –»; doch bemerkt POLOTSKY: **ΕΒΟΥΛ** steht für **ΕΒΟΛ** und gehört mit **ΖΙΤΟΥΤΥ** zusammen; streiche **ΒΩΛ** in der Apparatanmerkung zu Z. 1. In **ΧΕΤΙΝΝ** (oder **Η** statt des zweiten **Π**?) muss der Name der Stadt stecken.

(1) Lies **ΜΕΚ(ΕΙ) ΕΒΟΛ**? POLOTSKY möchte statt **ΕΙ** lieber **ΕΔΩΩΚ** ergänzen, das besser zu **ΕΒΟΛ ΖΙ-** passt.

(2) Das **ΙΟ ΠΕΧΧ** in Z. 3 streiche ich wegen offener Sinulosigkeit (POLOTSKY).

21. « eine Krankheit, die des Unterdrückens wert ist » (?). Dazu bemerkt allerdings POLOTSKY richtig, dass dies korrekt ***ΠΩΟΥ-ΛΕΒΛΩΒΩ** heißen müsste.

22. - « kurz und gut, er (der Brief) soll alles Böse auflösen, indem er denen, die irgendeine Krankheit haben, zur Heilung wird ».

Zweiter Teil.

26 - **ΠΕΝΤΑΕΥΧΕΤΗΣ** (sic) **ΠΕ ΠΡΑΝ ΑΒΔΕΜΕΛΕΚ ΤΠΟΥΣ** « Abdemelek schickte nach ihm (? = **ΤΠΠΟΥΣ**? oder: « hob ihn auf » = ? **ΤΟΥΠΟΣ**) und brachte ihn » (heraus aus der Schlammgrube). Jedenfalls ist hier an das Jer. 38, 7 ff. berichtete Ereignis angespielt.

STEGEMANN: Die neue Lesung von Z. 26, die nun soweit gelungen ist, dass man annähernd erkennt, was vor sich geht, bestätigt meine Analyse im Kommentar. Ein Gebet um Schutz seitens Christus wird dem Propheten Elias in den Mund gelegt und damit zu grösserer Wirksamkeit erhoben. Mir scheint es, als nehme der Verfasser an, Elias sei in die Schlammgrube geworfen worden (Verwechslung mit Jeremias) und habe um Christi Schutz gebeten, worauf Ebed Melech ihn heraufholte. Dieser Satz bestätigt die errettende Wirkung des Gebetes, das freilich ungeschickter Weise erst jetzt folgt. — **ΕΥΧΕΤΗΣ** « Beter »; als besondere Bezeichnung des Elias kann ich das seltene Wort (es begegnet in den Lexika der Byzantiner, aber auch bei Joh. Damascenus) nicht nachweisen. Die Bezeichnung « der Thesbiter » ist aber wichtig, wie ich jetzt sehe; Kirchenschriftsteller betonen sie im Anschluss an Matth. 17, 10-13, wo unter dem Bilde des Elias von Christus Johannes der Täufer gemeint ist, der der ersten Ankunft Christi vorausgeht; der « Thesbiter » Elias kommt erst bei der zweiten Ankunft mit Christus. Dass Christus diesen Zusatz a. a. O. weglässt, ist in der Interpretation des JOH. CHRYSOSTOMUS (57 *Com. in Matth.* 1 ff.) sehr hervorgehoben; vgl. ferner JOH. DAMASCENUS, *Expositio accur. fidei orthodoxae* IV 2: Ende). — Über « Wagen Christi » möchte ich nichts sagen.

27. **ΩΩ ΕΕΛ** (oder **ΗΛ**) **ΕΒΟΛ**; vgl. **ΑΩΔΛ**? Schluss. **ΤΠ** ohne darübergeschriebenes **Ε**; das **Ε** der nächsten Zeile gehört dazu.

28. Mir scheint bei dem Wort **ΛΑΟΥΙ** das **Χ**, **Λ** oder **Λ** ursprünglich zu sein und das übergrosse **Β**, das auch **Ϛ** sein kann, als Korrektur darübergeschrieben. Hatte der Schreiber **ΤΑΟΥΟΙ** im Sinn?

29 Schluss. **ΜΑΔΑΤ** für **ΜΑΥΑΔΤ**. Übersetzung vielleicht: « ich bin nicht (**ΔΠ** nach **ΜΑΔΥ** infolge Haplographie ausgefallen?)

von meiner Mutter geboren, ich bin ein Selbsterzeugter » oder: « Alleinentstandener ».

STEGEMANN: Die durch die Lesung **μααατ** entstehende Antithese reicht leider nicht aus, um die Anspielung auf Lazarus zu verstehen.

30. Die von STEGEMANN vorgeschlagene Verbesserung ist grammatisch unmöglich. Das müsste entweder **μαρεσγωω πβι ουον πιι** oder **μαρεουον πιι ουω** heißen. Es wird wohl zu lesen sein: (**ουο** Dittographie) **μαρεουον πιι**. Das Hilfszeitwort **μαρεσ-** ist in der nächsten Zeile wiederholt, weil das Verbum so weit vom Subjekt entfernt ist. Übersetzung: « Jedes lebende Wesen, in (mit) dem der Hauch Gottes ist, soll sich vor meinem Antlitz schämen ».

33 Schluss. **τβωπιπιννηνυ**. Mitten durch das **α** geht ein senkrechter Strich, der vielleicht mit dem folgenden, hier als **ι** wiedergegebenen Strich zusammen **η** geben sollte. Der Schreiber scheint zuerst die Abkürzung **πινα** geschrieben, dann aber doch der Deutlichkeit halber das Wort ausgeschrieben zu haben.

34. **τεςνααζερζαβσεσοεροι**.

34-35. POLOTSKY: **τιβωλε πεφ/ορε μιμοποκεπουε;** **τιβωλε = †βωωλε; πεφορε** könnte für (**μ**)**πεφορε(μα)** « mit dem Gewande » (**φορημα**) stehen, — oder für **τιφορε** « Ich bin umhüllt und bekleidet » (**φορεϊν**) « mit dem **Μονογενής** ».

36. **εσερ ζαββες**. Schluss: es kann ebensogut **πτιουου-που** gelesen werden, da **αι** und **ου** gleich aussehen. STEGEMANN: Vgl. Ps. 26, 5.

37. **περοου**.

38 Schluss. **βανζροχνητετεσπενι**; statt **εσ** ist auch **κι**, **ου** oder **ω** möglich.

39. **πε εροι**.

43. **η** (oder **μ**)**ουνηααααα μαθιρωαα**.

XLVI. K 3151 a (AN 192).

5. Am Ende der Zeile muss mehr fehlen.

6. Vor dem **ι** scheint noch **α** zu stehen.

7. **.]†πτητ *** [

15 Schluss. Der Buchstabenrest passt nicht zu **†**.

22. - **ετρκρ ρρο**.

28. **ουετερηνη**.

XLVII. K 2434 (AN 193).

STEGEMANN: Kommentar: Gemeint ist Ps. Albertus Magnus. Zaubertextliteratur ging im Abendland unter dem Namen des grossen Kirchenfürsten um. Zur Sache s. auch GROSSE, *Arch. f. Rel. Wiss.* 1926, 165 ff. und *Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens* s. v. ALBERTUS MAGNUS, Abschnitt 5.

XLVIII. K 2435 (AN 194a).**II.** K 2436 (AN 194b).**L.** K 78 (AN 195). Siehe auch XXVI.**LI.** K 8303 (AN 197).

A 1-2. **ετβε τερμοντ γρ παι μορογ - ερογ**
«Gegen den Fieberfrost schreibe das auf (und) binde es an ihn»
(= den Kranken).

8-9. **π[α-στϣ ϣαϣβωϣ**

B 1. **Δεμων: ενδρω: αρμη.** Damit ist die Zeile zu Ende.

2 Schluss. Eher **ταντα.**

5. **δαδγ.**

7. **τεγσογρε.**

8. **αρωογ** «Stachel, Dorn», öfter neben **σογρε**, s. CRUM, *Dict.* 16 a.

9. - : **γρ παι εγχαϣ**

10. STEGEMANN: (Komment. 9) **αδαωθ: αλογοθ** ist «Aloe», arabisch العود. So erklärt das Wort A. GROHMANN bei FR. BILABEL-A. GROHMANN, *Griechische, kopt. u. arab. Texte zur Relig. u. relig. Lit. in Ägyptens Spätzeit*, VBP V S. 380.

LII. K 8304 (AN 201). (Im Folgenden nach den Zeilen der Publikation).

3. **μα μα νιι:** ein **μα** ist zu streichen; es hat mit **σα σα νιι** nichts zu tun, da in diesem Ausdruck die beiden **σα** zwei verschiedene Wörter sind. Hernach: **ετερεπιζναγ.** Das *sic* über **π** und der Verbesserungsvorschlag sind zu streichen.

4. **πζητϣ: ητ** undeutliche Korrektur. Weiter lese ich **ϣακ-τεκκτοϣ** wohl für **ϣαντεκκτοϣ.** Übersetzung: — «bis du es dorthin wieder zurückbringst, woher es gekommen ist, (sei es) Osten oder Westen» usw.

7. **ΜΑ ΠΤΩΜ**: eher von **ΤΩΜ** «verschlossen»: «an einem versperrten, verschlossenen Ort». Weiter: **ΕΠΕΣΜΑ** «an seinen Ort».

7-8. **ΜΠΕΡΤΡΕ-** ist keine Aufforderung an den beschworenen Engel, wie STEGEMANN'S Übersetzung verstanden werden könnte, sondern einfach der negative Optativ: «die Erde möge für den, der es entwendet hat, nicht stark (zum Schutze) werden (verbessere **ΤΑΧΡΟϚ**, nicht **ΤΑΧΡΗΝ**), der Himmel möge ihm keinen Schutz gewähren, überhaupt soll er keine Ruhestätte finden». Es handelt sich nicht um einen Entlaufenen, sondern um einen Diebstahl. Der Zauber bezweckt: 1. die gestohlene Sache wieder zurückzubringen; 2. den unbekanntem Dieb zu verfluchen.

STEGEMANN sieht in dem Messinggefäß (Z. 3) jetzt wie POLOTSKY die gestohlene Sache, die durch den Zauber wieder hergebracht werden soll.

STEGEMANN: Mit dem Nachweis der falschen Übersetzung von **ΠΕΝΤΑϚΧΙΤϚ** ist klar, dass überall, wo «er» steht, in diesem Sinne «es» zu schreiben ist. — Kommentar zu 3 entfällt mithin. — Zu 1 sind mir unterdessen zwei interessante Parallelen bekannt geworden: in dem magischen Buche *Pikatrix* (arab.) steht in einem Gebet: «O Rufiael, du Engel, der du über den (Planeten) Jupiter gesetzt bist». Sollte es in arabisch-magischen Gebeten ähnliche Anrufe geben und der ganz abweichende Anfang des koptischen Textes von dort beeinflusst sein? Der koptische Text gehört ins X./XI. Jahrhundert. Es wäre ein seltenes Zeichen arabischen Einflusses. Zur arabischen Stelle vgl. RITTER in *Vorträge d. Bibl. Warburg* 1921/22 S. 119 u. Die zweite Parallele s. oben zu XX.

LIII. K 8031 (AN 529). STEGEMANN bringt den Text dieses Stückes nicht, sondern verweist auf KROPP'S Ausgabe bei PREISENDANZ, *Papyri graecae magicae* II 181. Dort sind einige Druckfehler stehen geblieben. Ich lasse in der Anordnung des Originals meine Lesung folgen, die von der KROPP'S nicht wesentlich abweicht.

(oben abgebrochen)

] * ΔΕ

(Zeichen) ΟΘϚ ΔΔ[.] ΔΔΔΔΔ ΚΔΕ

(innerhalb der umrahmenden Schlange)

ΑΝΝΗΝΔ * [.] ΟΣΕΣΕΥΤΕΣ ΒΑΡΦΑΡΑ

ΥΤΕΣ ΒΟΥΘΙΣΑΤΕ ΕΜΑΣ ΑΤΙΚΖΙϚ * ΕΝΕΒΑΘΙ

5 Δ ΜΗ ΠΕΚΑΜΠΗ * ΕΒΕΣΟΚ ΘΗ ΠΕΝΤΑΥΧΕΡΟΥ
 ΒΙΗ ΕΥΣΟΚ ΖΑ ΠΙ * [.] * (?) ΠΑΝΤΩΚΡΑΤΟΡ ΕΒΕ
 ΤΠΗ ΠΑ * ΠΕΜ * [.] ΠΠΕΧΕΡΟΥΒΙΗ ΕΚΕΖΑΔΕ
 ΦΕΒΑΔ ΘΗ ΠΠΙΖΑΔΕΤΙ ΤΕΤΠΗ ΕΦΕΣΟΚ ΘΗ Π
 ΠΟΥΤΗΟΥ ΕΦΣΟΧΕΒ ΖΑΡΡΙΣ ΕΠΑΝΟΥΦ ΖΙΤΕ
 10 ΠΒΑΜ ΠΕΙΔΕΠ ΜΗ ΠΕΥ * Δ * ΜΗ ΠΣΦΙΔΑΚΤΗ
 ΡΙΟΝ ΜΗ ΒΑΜ ΤΟΠΟΣ **** ΕΒΨΑΔΠ ΕΖΥ
 ΤΟΥ ΔΙΑ ΔΙΑ ΤΑΧΗ ΤΑΧ[Η] (Zeichen)
 (Zeichen)
 ΚΑΙ ΕΥΛΟΥ[.] Ο ΟΠ[Ο]ΜΑ ΣΕΣΕΥΤΕΣ ΔΜΑ
 15] ** ΣΑΧΛΑΣΕΔ ΚΑΙ ΜΕΦΕΔΡΑΖΙΕΥ
] ΟΝΟΜΑΤΑ ΒΟΗΘ[.] * ΠΜΑΣΑ
] ΡΑΘΙΑ *** [] * ΙΤΗΡ(?)
] ΜΕΤΕ ΠΕΙ Ο
] ΩΠΗΔΕΩΝ
 20] ΠΠΙΖΑΔΕΤΙ ΠΟ
] ** ΟΥ

10. **С** könnte auch **ε** sein (so KROPP).

14. Vor dem **ο** fehlt nichts.

20. **ΠΟ** kann auch zur nächsten Zeile gehören.